

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Dreißundvierzigster Jahrgang.

Nr. 43.

Dienstag, den 29. Mai

1883.

Nächsten Donnerstag, den 31. Mai ds. Js., Nachmittags 6 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderaths.
Wilsdruff, am 28. Mai 1883.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

- Das 4. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1883 enthält:
- No. 13. Bekanntmachung, die Concessionirung der Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg betreffend; vom 19. April 1883.
 - No. 14. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen und dem Königreich Preußen wegen Regelung von Differenzen in den Grenzparochien Großdölzig und Queisitz abgeschlossenen Recces betreffend; vom 25. April 1883.
 - No. 15. Verordnung, die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung im Jahre 1883 betreffend; vom 26. April 1883.
 - No. 16. Bekanntmachung eines anderweiten Nachtrags zu den Statuten des Albrechtsordens; vom 4. Mai 1883.
- Gedachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt zur Einsicht in hiesiger Rathsexpedition aus.
Wilsdruff, am 26. Mai 1883.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Altersrentenbank-Verwaltung die durch das Ableben des Lotterie-Collecteurs Herrn Ernst Uhlmann zu Kommassch zur Erledigung gekommene Agentur der Königlichen Altersrentenbank dem Lotterie-Collecteur Herrn Johann Leonhardt Friedrich Beyer daselbst übertragen hat, bestehen nunmehr in der Amtshauptmannschaft Meissen folgende

Altersrentenbank-Agenturen:

in Kommassch: Lotterie-Collecteur Johann Leonhardt Friedrich Beyer,
- Meissen: " " Carl Nicolai,
- Rossen: " " C. W. Haubold und
- Wilsdruff: " " F. A. Gast.

Die Agenturen sind zur unentgeltlichen Abgabe der in ihren Händen befindlichen Drucksachen und Formulare der Königlichen Altersrentenbank ermächtigt, werden auch über die Einrichtung der Bank, sowie Annahme von Anmeldungen und Einlagen zum Zwecke der Erwerbung von Zeit- und Altersrenten stets bereitwillig Auskunft ertheilen.
Dresden, am 18. Mai 1883.

Königliche Altersrentenbank-Verwaltung.

Schmalz.

Stadler.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht einen Erlaß Sr. Maj. des Kaisers an den Kultusminister und an den evangelischen Oberkirchenrath, datirt vom 21. Mai, welcher die feierliche Begehung des 400jährigen Geburtstages Martin Luthers durch ein am 10. und 11. November in den evangelischen Kirchen und Schulen stattfindendes Kirchenfest anordnet. Am 9. November soll feierliches Einläuten des Festes mit den Kirchenglocken und Choralbläsen stattfinden, am 10. November öffentliche Schulfeierlichkeiten und vorbereitende Gottesdienste, am 11. November kirchlicher Hauptgottesdienst, wobei als Hauptlied „Eine feste Burg ist unser Gott“ zu wählen und im Dankgebet der Gesichtspunkt hervorzuheben ist, daß es sich nicht um Lob und Preis eines Menschen, sondern um Lob und Preis Gottes für die in der Reformation dem deutschen Volke zutheil gewordene göttliche Gnade handelt. Der Erlaß schließt mit den Worten: „Ich flehe zu dem allmächtigen Gott, daß er die Gebete, in denen Ich Mich an den Tagen des Festes mit allen Gliedern der evangelischen Kirche vereinigen werde, Erhörung finden lassen möge, damit die Feier der theuren evangelischen Kirche zu dauerndem Segen gereiche.“

Im weißen Saale des Berliner Königsschlusses hat in voriger Woche die feierliche Ueberreichung des dem Prinzen Wilhelm von Preußen von 96 preussischen Städten gespendeten Hochzeitsgeschenkes, bestehend in dem Bruntgeräth und decorativen Aufsätzen einer auf 50 Gedecke berechneten Tafel, stattgefunden, wobei der Prinz seiner Bewunderung in der lebhaftesten Weise Ausdruck verlieh. Das Gesamtgewicht dieses aus 300 Silbergeräthen bestehenden Tafelgeräthes beträgt 15 Centner, während der Herstellungspreis sich auf 400,000 Mark stellt.

Im „Reichsboten“ stellt Dr. Perrot neuerdings eine Berechnung der Verluste auf, welche das Publikum durch den Actienschwindel vom Jahre 1873—1875 erlitten hat, und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß sich die Gesamtsumme der Einbuße auf 6 Milliarden Mark veranschlagen lasse.

In einem Artikel über „Die Kaiserkrönung in Moskau“ schreibt die preussische „Provinzial-Korrespondenz“: „An dem dauernden Bestande und der Befestigung dieses Erfolges ist der gesammte Welttheil bethelligt. Seit dem Tage der Uebernahme der Regierung seines weiten Reiches hat Kaiser Alexander III. die Erhaltung des äußeren Friedens als Bedingung der innern Wohlfahrt Rußlands angesehen und diese Auffassung durch eine Politik bethätigt, deren Verdienst um die Lösung der während der letzten beiden Jahre schwebend gewesenen Fragen allseitig anerkannt worden ist. Wenn sich die Wünsche unseres Volkes für die fernere Wohlfahrt Rußlands und seines Herrschers mit denjenigen der übrigen Völker vereinigen, so geschieht das in dem Bewußtsein, daß die Interessen Rußlands mit denjenigen der friedlichen Entwicklung des übrigen Europa aufs Engste verbunden sind. Die Anschauung, nach welcher die wahrhaft nationale Entwicklung eines Volksthum's feindlichen Gegensatz zu den übrigen Nationalitäten be-

dingt, wird heute nur noch von einer beschränkten Anzahl von Fanatikern geheilt. Innerhalb wie außerhalb Rußlands wissen alle umsichtigen Beobachter der öffentlichen Zustände, daß die Pläne, welche auf die Erschütterung der bestehenden russischen Staatsordnung abzielen, zugleich gegen den allgemeinen Frieden gerichtet waren. Ihre Zurückweisung hat den Interessen Rußlands einen eben so wichtigen Dienst erwiesen, wie den Interessen der europäischen Gesittung. Ein Friedensfest im eminenten Sinne des Wortes, wird die russische Kaiserkrönung überall da mitgefeiert werden, wo man sich der Sache der Ordnung und der friedlichen Entwicklung des Welttheils innerlich verbunden weiß.“ Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt hierzu: „Wir registriren die Worte des halbamtlichen Blatt's, behalten uns aber über Charakter und Bedeutung des Krönungsfestes das Urtheil bis nach dessen Abschluß vor. Das Krönungsmanifest und die Gnadenakte, welche sich daran schließen sollen, werden je nach dem Geiste, in welchem diese Fragen gelöst werden, die Geschichte Rußlands für lange bestimmen. Das loyale Rußland beherrscht äußerlich vollständig die Situation. Aber über dem lauten Jubel, der den Kaiser in Moskau umtost, ist es unmöglich, zu vergessen, welche tiefe Klust die überwiegende Mehrzahl der gebildeten Klassen Rußland von dem jetzigen Regierungssystem trennt. Im Interesse des inneren Friedens wollen wir wünschen, daß die Altensätze, deren Veröffentlichung man entgegenzieht, die Klust zu überbrücken, nicht sie zu erweitern geeignet sind.“

Die „Preussischen Jahrbücher“ enthalten einen Artikel des Herrn v. Treitschke: „Zur Lage“, in welchem dieser so weit geht, zu sagen, unter allen Institutionen des Reiches habe sich der Reichstag am wenigsten bewährt. Freilich will er eine Auflösung des Reichstages für jetzt nicht empfehlen, es sei besser, wenn die Nation die ganze Trostlosigkeit verworrenen parlamentarischer Parteikämpfe noch eine Weile gründlich durchkosten. So der ehemals liberale Herr v. Treitschke.

Düsseldorf, 23. Mai. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Art, man glaubt durch Arbeiter, welche eine Telephonleitung legten, entstand auf den Speichern der hiesigen Manentafelne heute Morgen 9 Uhr ein Brand, der in wenigen Augenblicken enorme Dimensionen annahm. Fast das gesammte Militär der Stadt war zur Übung auf der Haide, etwa 1 1/2 Stunden weit entfernt und nur zwei Compagnien Infanterie exerzirten in der Nähe. Nach fast dreistündigem anstrengenden Löschen der städtischen Feuerwehr, welche sofort zur Stelle war, gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der linke Flügel der Kaserne ist bis zur zweiten Etage vollständig ausgebrannt. Es wurde aus den Stuben Alles durch die Fenster hinausgeworfen, und bildete sich auf dem Exerzierplatz ein wahres Chaos. Ein Feuerwehrmann erlitt bei den Arbeiten einen Beinbruch. Interessant und kriegerisch war es anzusehen, wie die Manen und Husaren im Karriere in die Stadt sprangen und die Infanterie im Lauffschritt ankam, um zu retten und die Straßen abzusperrten. Ein bedeutender Schaden ist dem Fiskus durch den Brand entstanden; immerhin war es ein Glück, daß es